

Appenzeller Trachtehind

Autor(en): **A.K.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **250 (1971)**

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Dunkel unter einem breiten Birnbaum blieb Liese stehen. Vor sich sah sie das Feuer, das festende Volk und den sternbesäten Abendhimmel über dem heimatlichen Dorfe. Tränen traten ihr in die Augen — die Heimatliebe langte nach ihrer Seele, so gewaltig und heiß, daß sie die Hände falten mußte zu einem Gebete für dieses Land.

Sie erschrak nicht, als jemand ihren Namen nannte. Sie wußte, wer neben ihr stand und wehrte sich nicht, als er ihre Hand in die

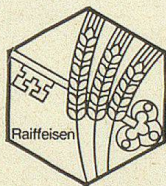
seine nahm und — fest umschloß. Wie wollte sie gegen die Macht der Heimat und der Liebe aufkommen, wenn beide vereint um sie warben? Es war schon so, daß sie nur irre gegangen war in Gedanken — ihr Herz, ihre Liebe und ihre ganze Kraft waren für alle Zeit der kleinen Heimat verschrieben. Es hatte nur dieser Stunde bedurft, die sie mit Glockengeläute und Vaterlandsliedern heimrief auf den kleinen schmalen Weg, an dem Pflicht und Liebe sie erwarteten.

Appezeller Trachtehind

Hansueli, Sepp, Mariesli
und d'Gret vo Brülisau,
sie sitzed uf em Wiesli
Wie anere Modeschau.
Sie siehn kei Wetterwölkli
und jödeled bald echli;
denn's Appezellervölkli
will witzig, luschtig sy.

Sie sönd uf ihrni Trachte,
me merkt's, nöd wenig stolz.
Sie chönned d'Welt verachte,
so all vom glyche Holz.
Die Maitli — Flügelhube
i Silberchettlegstalt,
in geele Hose d'Buebe
vom Alpufzug umschnallt.

Die Alte, wie die Junge,
do gits ke Unterschied,
's wört met Begeist'rig g'sunge
seb herrlech Landsgmendlied.
Und's Alphorn blost zom Jödele
scho noch der Chinderlehr
und schwunghaft goht's as Bödele
und chögale um si her. A. K. W.



3/4 Millionen Sparer

vertrauen ihr Geld der Darlehenskasse an
Warum?

Die Darlehenskasse zahlt guten Zins und
bietet größte Sicherheit. Darum:

Sparen auch Sie
bei der
Darlehenskasse